

Nr. 049

April 2014

Stille, ganz still, nur ein leises Ping,
die Triangel ist´s, sie ist der Beginn,
zart, ganz zart und kaum zu vernehmen,
Start der Musik, wie der Start in ein Leben.

Lebensorchester

Dann, auch von fern noch, ein Rauschen, nur weicher,
der Raum wird erfüllt durch verschiedene Streicher,
sie schaffen den Teppich mit ihrem Klang,
für viele Solisten, vielleicht auch Gesang.

Fagott und ein Bass spielen munter dazu,
die Musik und das Leben bauen auf sich hier im Nu,
der Klang wird jetzt voller, noch mehr Celli und Geigen,
als wollt´ die Musik es der Trübsal heut zeigen.

Das Herz springt mir auf beim Sturm der Posaunen,
die Bläser sind dran, ein musikalisches Raunen,
man spielt gut zusammen, man spielt im Orchester,
alle sind gleich, niemand ist Bester.

Zusammen im Leben, das halt ich für stet,
als das jeder allein seiner Wege geht.

Und denkst du, du hast den Höhepunkt erreicht,
das Leben läuft, glaubst es ist alles ganz leicht,
mit Crescendo, Fortissimo, Pauke und Becken,
kennst dich aus, brauchst dich nicht zu verstecken.

Dann langsam, das Stück kommt nun wieder zur Ruh,
zart, ganz zart, spielen ein paar Flöten dazu,
du kommst selbst in die Jahre, da ist jeder wohl dran,
der Teppich der Geigen, schöne Bilder, schöner Klang.

Die Geigen verstummen,
du hörst noch dein Summen.

Wie alles verklingt.

Dann ein letztes Ping,

die Triangel ist´s, sie ist nicht nur Beginn.

Pflanzentauschbörse am 3. Mai 2014

Die inzwischen schon zur Tradition gewordene Pflanzentauschbörse findet am Samstag, den 3. Mai 2014 in der Zeit von 13:00 bis 17:00 Uhr auf dem Platz des Kindergartens St. Raphael in der Westfalenstraße statt.

Alle sind herzlich eingeladen: diejenigen, welche überzählige Pflanzen aus ihrem Garten aussortieren wollen (wie z.B. Stauden, Sommerblumen, Kräuter, Zimmerpflanzen, Ableger, Stecklinge u.Ä.) und neue, andere Pflanzen suchen. Aber auch die Gärtner und Gärtnerinnen, die (noch) nichts zu tauschen haben, sind herzlich willkommen; sie können die Pflanzen gegen eine kleine Spende erwerben.

Und auch nur zum gemütlichen Plausch über Pflanzen – und andere Themen – kann man sich treffen, denn es wird auch wieder Kaffee und Kuchen geben.

Auf regen Besuch freut sich

Arbeitskreis Demographie

Programm im Café Campanile

15. April 2014 - Strick- und Häkeltreff: Kreuzberg strickt!

Jeden dritten Dienstag im Monat von 17.30 bis 20 Uhr

22. April 2014 - Café Geschichte zum Kaffee zwischen 15 und 18 Uhr

Barbara Löffler, KÖB Kreuzberg stellt die Biografie "Café Heimat von Louise Jacobs" anlässlich des "Welttag des Buches - 23. April" vor. Das Buch ist beschreibt die Geschichte der Kaffeefamilie Jacobs und begleitet daher wunderbar einen Nachmittag mit Kaffee & Kuchen.

Einladung zum Palmstockbinden

Am **10.04.2014** lädt der Familienmesskreis zum Palmstockbinden ins Von Mering Heim ein. **Beginn: 14.30 Uhr - bis ca. 16.00 Uhr**

Bitte einen Stock mitbringen! Palm, Bänder und Draht sind vorhanden. Der Palm wird dann in der Hl. Messe am Sonntag, 13.04.2014, 09.30 Uhr gesegnet. Auch hierzu herzliche Einladung!

Unsere Kommunionkinder 2014

Alicia Ackerschott	Halkenberg 1	51688 Wipperfürth
Joëlle Cyrus	Felsenbeck 1	42477 Radevormwald
Danio Gasparro	K.-H.-Volkenrath-Str. 31a	58553 Halver
Justus Hardenbicker	Wasserfuhr 19	51688 Wipperfürth
Josyanna Herweg	Westfalenstr. 37	51688 Wipperfürth
Anna Hufenstuhl	Westfalenstr. 27a	51688 Wipperfürth
Letizia Ingrassia	Weilandstr. 32	51688 Wipperfürth
Lena Kalinke	Am Spickerfeld 32	51688 Wipperfürth
Emma Köser	Westfalenstr. 40	51688 Wipperfürth
Julia Mickenhagen	Ahlhausen 1	51688 Wipperfürth
Lara Molitor	Im Siepen 61	51688 Wipperfürth
Tobias Radermacher	Hohl 3	51688 Wipperfürth
Fynn Reiter	Schevelinger Weg 14	51688 Wipperfürth
Luis Reuner	Erlen 1	58553 Halver
Louis Rothmann	Rote Höhe 26a	51688 Wipperfürth
Fabio Saßenbach	Im Siepen 17a	51688 Wipperfürth
Anna Schäfer	Berge 2	51688 Wipperfürth
Joel Schenk	Hönnige 4	51688 Wipperfürth
Lara Stamm	Rote Höhe 23	51688 Wipperfürth
Moritz Wasserfuhr	Rote Höhe 18a	51688 Wipperfürth
Leo Wuttke	Westfalenstr. 22a	51688 Wipperfürth

Jubelkommunion

Alle, die in diesem Jahr ihre Jubelkommunion (25-, 50-, 60-, 70-, 75-, 80-jährige und älter) feiern, melden sich bitte zwecks Organisation bei Judith Kaula, Tel. 880432. Die Jubelkommunion findet wie jedes Jahr zusammen mit der Dankmesse der Erstkommunionkinder am 04.05.2014, 09.30 Uhr statt.

Bergwerkwanderweg

Dieses Thema hat sich der Arbeitskreis Demographie bereits im 2. Jahr seines Bestehens vorgenommen, ohne dass bisher etwas sichtbar geworden ist. Im Hintergrund passiert aber immer wieder was. Wir wollen diesen Wanderweg auf jeden Fall verwirklichen und deshalb jetzt einfach mal anpacken. Jedem Einheimischen muss das große Pingenfeld auf der Vorderwuth hinter dem Haus Brunnert (Selbach), Vorderwuth 16 bekannt sein. Dieses Pingenfeld soll angepackt und freigeschnitten werden. Hierzu laden wir alle ein, die anpacken wollen und können. Wir treffen uns am Samstag, dem 26. April um 9.30 Uhr. Für diese Aktion können wir einen Ameisenhaufen an Helfern gebrauchen. Jeder der mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Arbeitsgeräte sind mitzubringen, um Strauchwerk usw. zu beseitigen. Vielleicht kann auch der eine oder andere mit einer Motorsäge umgehen, um größeres Gestrüpp zu beseitigen. Einiges an organischem Material ist aus den Pingen herauszuholen, große Brennesselflächen sind freizuschneiden usw. Wir hoffen, dass das Pingenfeld durch einen solchen Freischnitt wieder deutlich erkennbarer wird. Zukünftig soll (auch) an dieser Stelle eine Tafel aufgestellt werden, um z.B. über den Bergbau im Tagebau zu berichten. Durch Tagebau sind schließlich die Pingen entstanden, durch Bergbau an der Erdoberfläche. Bergleute haben sich von oben in den Untergrund hinein gegraben, um nach Kupfer zu suchen. Wer Zeit, Lust und Kraft hat, ist am 26. April 2014 auf der Vorderwuth als Helfer herzlich willkommen.

Wer macht mit beim Jugendtreff?

Der Wunsch nach einem freien Jugendtreff wurde mehrfach geäußert. Nun ist es soweit. Ein Raum im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche könnte zur Verfügung gestellt werden. Genaue Absprachen müssen noch erarbeitet und schriftlich festgehalten werden. Es ist deine Chance. Wir brauchen jetzt dringend Jugendliche/junge Erwachsene, die mitmachen. Die Koordination läuft im Moment über den Demographie Arbeitskreis (Bürgerverein). Bitte melde dich bei Ute Berg (Tel. 4858) oder gerne unter jugendtreff@dorf-kreuzberg.de

Offenes Gartenatelier für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene:

am Freitag, den 04.04.2014 von 15.00 bis 17.00 Uhr

Kosten: 10 €

Telefonische Anmeldung: 02267 1240 (auf AB sprechen!)

Unser Dorf hat Zukunft – Wettbewerb 2014

Auszug der Bewertungskommission - Landeswettbewerb 2011/2012

Bewertungsbereich: **Konzeption und deren Umsetzung (bis 10 Punkte)**

Von Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung gemeinsam entwickelte Leitbilder und Entwicklungsstrategien, - Ideen, Konzepte und Planungen - sollen dazu beitragen, Anpassungsprozesse an sich verändernde Rahmenbedingungen aktiv zu gestalten. Die Einbindung der dörflichen Planungen in integrierte ländliche Entwicklungskonzepte sowie die demographische Entwicklung sind dabei von Bedeutung. Planungen für die Zukunft sollen dazu beitragen, den unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakter zu bewahren und die Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.

Mögliche Maßnahmen:

- Entwicklung von Leitbildern und Zielvorstellungen für das Dorf
- Planung und Umsetzung von Konzepten für die positive Gestaltung aller Lebensbereiche im Ort unter Berücksichtigung aller Bewertungsbereiche
- Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verwaltung und Unternehmen
- Berücksichtigung und Nutzung von Kooperationen der umliegenden Orte

Erinnerung: **Mit der KFD nach Köln**

Am 15. Mai 2014 „zum FrauenWort im Dom“ Köln.

Abfahrt: 9.00 Uhr an der kath. Kirche in Kreuzberg.

10.45 - 11.45 Uhr Angebot einer einstündigen Führung im Museum Kolumba (+10€)

16.30 - ca. 18.00 Uhr „ FrauenWort im Dom“ .

18.15 Uhr Rückfahrt nach Kreuzberg.

Kosten: 19€ Euro für Mitgliederinnen der KFD und 20€ für Nichtmitgliederinnen

Das Angebot „Führung im Kolumba“ muss im Vorfeld angemeldet werden. Es werden zusätzlich 10€ erhoben. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Bezahlung bis zum 01. Mai 2014.

Anmeldung bei Ute Berg Tel. 4858 oder Nicole Ackerschott Tel. 888148.

Oder per mail an kfd-fuerfrauen@dorf-kreuzberg.de

Frühjahrsputz im von Mering Heim

Beim Jahrestreffen aller Nutzer und Unterstützer des von Mering Heimes wurde beschlossen, dass in diesem Jahr wieder ein Frühjahrsputz durchgeführt wird.

Alle Räume sollen aufgeräumt und gründlich geputzt werden. Darüber hinaus sind die Außenanlagen herzurichten und der Weg zwischen dem von Mering Heim und dem Kirchenparkplatz soll neu geschottert werden. Es werden also viele fleißige Hände benötigt.

Wir bitten daher alle hilfsbereiten Mitbürger um Unterstützung. Wir treffen uns am

Samstag, den 05. April um 9:00 Uhr am Von Mering Heim.

Bitte je nach Vorliebe Putzzeug, Gartengeräte oder Schaufel, Harke und Schubkarre mitbringen. Wenn es so gut klappt wie vor zwei Jahren, dürften wir nach wenigen Stunden fertig sein und wollen den Vormittag dann mit einem kleinen Imbiss ausklingen lassen.

Der Trägerverein des von Mering Heim sagt schon im Voraus allen Helfern vielen Dank!

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung der kfd Kreuzberg

am Montag, den 05. Mai 2014, um 19.30 h im Von Mering Heim an alle, die wissen möchten,

- was die Kfd in 2013 gemacht hat
- wen die Kfd in 2013 mit Spenden unterstützt hat
- an alle, die eine Anregung haben für 2014 oder später
- an alle, die Lust haben, bei der einen oder anderen Aktion dabei zu sein, aber nicht gleich Mitglied werden möchten
- an alle, die schon Mitglied sind oder es gerne werden möchten.
- Und: Neuwahlen des Vorstandes.

Wir freuen uns, wenn viele kommen, wir „neue“ Gesichter begrüßen dürfen, und „Bekannte“ wiedersehen.

Das Team der kfd

Wallfahrt nach Schönstatt

„Ein Erholungstag für Körper, Geist und Seele“

Das Liebesbündnis mit Maria -
ein neuer Anfang auch für Dein Leben

Samstag, 10. Mai 2014

Eine kleine Marienkapelle, ein großer Wallfahrtsort
und eine weltweite apostolische Bewegung - das ist
Schönstatt, ein Ortsteil von Vallendar am Rhein.



Programm

07.00 Uhr	Abfahrt am Surgères Platz in Wipperfürth
10.00 Uhr	Pilgermesse
14.00 Uhr	Programm (von den Schwestern gestaltet)
16.30 Uhr	Marienandacht
17.30 Uhr	Rückfahrt nach Wipperfürth

Kosten für Fahrt, Mittagessen und Kaffeetrinken: 32,00 Euro p.P.

Anmeldung bitte bei Familie Gerda Gerda Köser, Hammer 12, Tel.: 5733

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

Alle Familien dürfen sich auf einen Kreuzweg mit kindgerechter Gestaltung am 30. März freuen. Am Sonntag, den 6. April laden wir ganz herzlich zur einer Kreuzwegandacht unter dem Thema "Mit Maria den Kreuzweg gehen". Die Kreuzwegandacht am 13. April gestalten unsere Messdiener mit. Wir treffen uns zu den Sonntagsandachten jeweils um 15.00 Uhr in der Kirche und gehen bei trockenem Wetter in den Kalvarienberg. Zum Gemeindegkreuzweg am Karfreitag treffen wir uns um 10.00 Uhr.

Wir laden herzlich ein - gehen und gestalten Sie mit!

Der Liturgieausschuss

Halbtägige Wallfahrt nach Kohlhagen „Mariä Heimsuchung“

Der Seniorenkreis Kreuzberg lädt ein
zur halbtägigen Wallfahrt nach Kohlhagen (bei Kirchhudem)
und zwar am



Montag, dem 5. Mai 2014

Der Marienwallfahrtsort mit seinem spätmittelalterlichen Gnadenbild - einer ausdrucksvollen Pieta aus der ersten Hälfte des 15. Jh. - gab früh dieser Gegend und der Altgemeinde seinen Namen. Der Ordenskonvent der Armen Dienstmägde Jesu Christi hat seit 1997 die Pilgerbetreuung übernommen.

13.00 Uhr Abfahrt ab Kirche Kreuzberg
15.00 Hl.Messe in der Wallfahrtskirche
16.00 Uhr Kaffeetrinken (2 Stück Kuchen
o.Schnittchen + Kaffee) 6 Euro p.P.
17.30 Uhr Rückfahrt nach Kreuzberg

Der Fahrtpreis (15 bis 20 Euro p.P.) richtet sich nach der Zahl der Teilnehmer.

Interessenten (auch Freunde und Gäste) melden sich bitte umgehend bei Anita Wurth, Tel. 5916

Das Seniorenteam



Der nächste Seniorennachmittag findet statt am **Mittwoch, dem 9. April 2014, um 15 Uhr im von Mering Heim**. Zu Besuch erwarten wir den Kindergarten St. Raphael und den Gospelchor.

Immer das Ohr am guten Geschmack

von Dieter Köser

Das neue Jahr ist schon fast wieder alt, Karneval abgefeiert und nun erwartet uns in Kreuzberg das nächste, kulturelle High-Light. Das nächste Osterkonzert der Schützenkapelle Kreuzberg steht an und es ist wirklich erstaunlich, zu welchen musikalischen Leistungen diese Hobby-Musiker im Stande sind. Was es da schon alles gab, Marschbende, Volksmusik, große Filmmelodien, einen sehr gelungenen Swing-Abend und im letzten Jahr ein Wunschkonzert. Alle Konzerte über die Jahre waren ausdrucksstark und sehr abwechslungsreich. Neben der doch hohen Perfektion, die man unserer Kapelle wirklich nicht absprechen kann, gefällt mir jedoch am meisten, dass der Spaß, die eigene Freude der Künstler immer wieder spürbar ist und solche Aufführungen entscheidend mittragen.

Natürlich steckt da immense Arbeit drin, das weiß niemand besser als die Musiker selbst und der Vorstand. Jedoch ist nur einer verantwortlich für das Programm, den Ausdruck, den künstlerischen Gehalt und immer wieder für die Motivation der Spieler. Der Dirigent. Keinem anderen obliegt es zu vereinen, zu konzentrieren und zu modellieren, der Musik das zu geben, was wir in ihr hören und hören wollen. Seine künstlerische Kompetenz entscheidet letztlich über Ach und Weh. Die Schützenkapelle Kreuzberg blickt hier auf eine lange Tradition zurück. Sie war und ist mit guten Dirigenten beschenkt.

Seit 2009 lenkt Günter Undorf die musikalischen Geschicke der Kreuzberger Band und steht natürlich in diesem Erbe. Wie es ist, vor einem solchen „Haufen“ zu stehen, da etwas rauszuholen und was ihn sonst noch so bewegt, darüber sprechen wir heute mit Günter Undorf, dem Dirigenten der Schützenkapelle Kreuzberg.

Kreuzberg Journal (KJ): Du bist?

Günter Undorf (GU): Günter Undorf.



KJ: Dein Alter?

GU: 53

KJ: Deine Familie?

GU: Bin verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 20 und 22 Jahren.

KJ: Dein Beruf oder Dein beruflicher Werdegang?

GU: Als erstes habe ich nach der Schule eine Ausbildung als Maschinenschlosser, von 1976 bis 1980 absolviert. Im Anschluss daran bin ich zum 01.07.1980 in die Bundeswehr als Freiwilliger eingetreten. Der Grund war, dass ich hier die

Möglichkeit bekam, den Beruf eines Musikers zu erlernen. Da die Bundeswehr mit der RSH kooperierte, wurde das Musikstudium dort absolviert. Von 1982 bis 1985 besuchte ich dann die Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. 1985 erhielt ich mein Diplom als Orchestermusiker. Seit Dezember 1984 bin ich Angehöriger des Heeresmusikkorps Koblenz. Damals nannte sich dieses Bundeswehrorchester noch Heeresmusikkorps 5, dann seit 1985 Heeresmusikkorps 300 und seit Oktober 2013 schließlich dann Heeresmusikkorps Koblenz.

KJ: Beruf zum Geld verdienen, oder Berufung?

GU: Würde mal sagen Berufung.

KJ: Deine Hobbys?

GU: Tonträger sammeln. Das heißt, ich sammle nach wie vor Schallplatten. Am liebsten ältere Platten von Militärmusik, Ernst Mosch, Udo Jürgens und Klassik. Und natürlich CDs. Wobei mein Musikgeschmack immer breiter gefächert wird, je älter ich werde.

KJ: Was macht Dich fröhlich?

GU: Fröhliche Menschen in meiner Umgebung.

KJ: Und was macht Dich traurig?

GU: Traurige Menschen, weil ich dann oft nicht weiß wie man reagieren soll. Soll man ihn trösten, soll man witzig sein? Es ist halt traurig.

KJ: Was bedeutet es Dir Berufsmusiker zu sein? Ging da ein Traum in Erfüllung oder war dieser Weg bereits durch Deine sehr musikalische Familie vorbestimmt?

GU: Dieser Beruf macht mir einfach nur Freude. Man lernt immer neue interessante Menschen und Gegenden kennen. Kommt in fremde Länder und sieht dann mal wie gut es uns geht. Es erweitert einfach den Horizont. Klar wurde er auch durch die Familie vorbestimmt. Der Großvater spielte mehrere Instrumente und war als Tanzmusiker, als Marschmusiker etc. unterwegs. Vor allem nach dem Krieg konnte er auf diese Weise etwas mehr zum Überleben beitragen, weil er als Gage oft in Naturalien bezahlt wurde. Außerdem gab es eine gewisse Anerkennung, man war wer! Mein Vater lernte bei seinem Vater und wir (meine 2 Brüder und ich) wiederum bei unserem Vater. Und damals merkte ich schon, wie schön es ist als Musikant.

KJ: Und wie war das damals für die Familie? Du hattest was „Anständiges“ gelernt, nämlich Schlosser? Dann zum Bund und dort zur Musik. Was sagten die Eltern?

GU: Für mein Vater ging ein Traum in Erfüllung. Und er war mächtig stolz auf seinen Ältesten. Ich glaube meine Mutter hat es auch gefreut.

KJ: Hast Du es schon mal bereut diesen Weg gegangen zu sein?

GU: Nein!

KJ: Wie läuft denn eine solche Musikausbildung bei der Bundeswehr ab, und wie sieht Dein jetziger Berufsalltag dort aus?

GU: Man bekommt Einzelunterricht auf seinem Hauptinstrument von Professoren der Hochschule. Die Theorie Unterrichte werden ebenfalls von Dozenten der Hochschule abgehalten. Damals musste man 2 Prüfungen machen. Eine Bundeswehr intern und die zweite dann an der Hochschule. Bei der Bundeswehr stand ganz klar die fachliche Qualität auf dem Instrument im Vordergrund. An der Hochschule dann das ganze Programm, wie Klavier und Theorie. Heute sieht der Alltag so aus. Wir haben von 08:30 – 12:00 Orchesterprobe. Am Nachmittag sind dann Einzelstudium, Kammermusikproben, Big Bandproben usw. Das alles aber nur, wenn keine Auftritte sind. Auftritte sind solche Dinge wie, Appelle, Konzerte, Musikshows im Ausland, Repräsentative Auftritte für die Regierung bzw. für unseren Staat. Das beinhaltet Regierungsempfänge, Gesellschaftliche Zusammenkünfte, die dann musikalisch umrahmt werden. Und in letzter Zeit für unser Orchester sehr häufig, Länderspiele unserer Fußball Nationalmannschaft.

KJ: Die Bundeswehr leistet sich ja viele Orchester in ihren Reihen. Was ist der Grund, warum man dort so viel Musik benötigt? Hat das vielleicht auch was mit alter Tradition zu tun?

GU: Leider ist es so, dass die Bundeswehr, wie die öffentliche Hand, immer mehr Orchester auflöst. So werden zum

01.04.2014 wieder 4 Orchester aufgelöst. Das ist natürlich wieder ein harter Schlag für die traditionsreiche deutsche Militärmusik. Denn seit der Wiedervereinigung wurden immer mehr Orchester aufgelöst. Wenn man so weiter macht ist in ein paar Jahren Schluss. Das wäre schade. Aber in erster Linie sind wir für die „Truppe“ da. Dabei steht die Tradition direkt dahinter. Denn die ist ganz eng mit ihr verbunden. Ohne die Truppe gäbe es keine Militärmusik. Gott sei Dank hat der „Alte Fritz“ damals das richtige Gespür gehabt, was für die Truppe wichtig ist. Es gibt natürlich wie schon gesagt die repräsentativen Auftritte. Bei denen fungieren wir als Botschafter und Repräsentanten des Staates. Es gibt bei der Bundeswehr Empfänge, Appelle, Konzerte, Gelöbnisse, Beisetzungen, Beförderungsfeiern, Neujahrsempfänge und und und.

KJ: Und zu welchen Anlässen werden die Musik-Korps eingesetzt? Gibt es auch Auslandseinsätze?

GU: Wie gesagt zum Repräsentieren. Ja, es gibt auch regelmäßige Auslandsauftritte. In diesem Jahr geht es zu einem Musikfestival nach Finnland, zu einem Internationalen Konzert Event nach Innsbruck. Außerdem nach Ankara und nach London. In Ankara und London allerdings für die dort stationierte Truppe. Im letzten Jahr durften wir mit dem Blechbläser Quintett (bei dem ich mitspiele) ein Bonbon genießen. Wir waren 1 Woche in Moskau. Dort haben wir im Gorkipark und in der Botschaft der BRD gespielt. Ein Highlight für uns.

Überhaupt wird die deutsche Militärmusik im Ausland sehr gerne gehört und gesehen. Dort „steht“ man auf deutsche Militärmusik. Das spürt und erfährt man, wenn man sieht wie die Menschen auf unsere Musik reagieren. Da sind wir spürbar echte Friedensbotschafter unseres Volkes. Und man bekommt mit, wie stark sich fremde Länder an die österreichisch-preußisch-deutsche Militärmusik anlehnen und sich ihrer erfreuen. Regelmäßige Auftritte der deutschen Militärmusik gibt es in nahezu allen Europäischen Ländern und in den USA und Kanada.

KJ: Wie ist die Programmgestaltung, was wird gespielt oder welche Stücke werden verlangt?

GU: Die Programmgestaltung obliegt dem jeweiligen Chef des Musikkorps. Wir haben in Koblenz einen Chef (OTL Robert Kuckertz), der sehr der swingenden und unterhaltenden Musik zugewandt ist. Das kommt beim Publikum sehr gut an. So gut, dass im letzten Jahr bei 4 Open Air Konzerten des HMK Koblenz fast 5.000 Zuhörer gezählt werden konnten. Bei Appellen ist es klar vorgegeben. Man spielt den Marsch der jeweiligen Einheit, dann einen Wunschmarsch, die Hymne und bei Gelöbnissen einen Choral dazu. Bei Generälen, die verabschiedet werden, wird der Marsch seiner Einheit und sein Wunschmusikstück gespielt, wenn es nicht zu aufwendig ist. Schließlich spielt man draußen und in Marschformation.

KJ: Und was ist für Dich in diesem Zusammenhang die Schützenkapelle? Auch harte Arbeit oder vielleicht ein wenig Entspannung und Ausgleich?

GU: Puh, leichte und schwere Frage. Einerseits natürlich Arbeit. Denn es ist nicht einfach 45 unterschiedliche Charaktere unter einen Hut zu bringen. Der eine kommt entspannt zur Probe, der andere hatte Stress im Beruf, der eine Schulstress, ein anderer Prüfungen etc. Und da muss man dann den Dompteur spielen. Wichtig ist aber, dass nach der Probe mehr oder weniger alle zufrieden nach Hause gehen. Trotz der manchmal anstrengenden Probe muss der Spaß aber im Vordergrund stehen. Dann wird es auch entspannend und man erholt sich dabei. Schließlich ist es ein Hobby, mit dem man anderen auch eine Freude machen kann.

KJ: Seit 2009 bist Du hier im Dorf und bist quasi ein Stück davon. Wie hast Du damals den Anfang erlebt und was denkst Du heute?

GU: Der Beginn war für mich persönlich etwas schwierig, weil ich gute und auch sehr angesehene Vorgänger hatte. Da sind dann große Fußstapfen zu erkennen. Da muss man durch und die Mädels und die Jungs haben es mir dann doch einfach gemacht anzukommen. Ich war erstaunt darüber, wie ein Dirigent der SKK in Kreuzberg angesehen wird. Es ist ein äußerst angenehmes Gefühl. Und das Gefühl ist heute noch angenehm, auch wenn es schon ein paar Jahre sind. Man spürt tatsächlich, dass man dazu gehört.

KJ: Und was ist musikalisch in dieser Zeit geschehen?

GU: Oh, das ist schwer zu beurteilen. Man bringt natürlich neue Stücke mit und hat andere Ansichten wie die Vorgänger. Aber ich denke, dass mein musikalischer Geschmack die Menschen soweit zufrieden stellt, dass sie gerne in unsere Konzerte kommen und sich freuen mal andere Stücke zu hören. Kommt dann irgendwann ein anderer Dirigent, geht das Spiel wieder von vorne los. Aber irgendwie muss man immer versuchen den Geschmack von Publikum und Musikern zu treffen. Ich hoffe, das ist bis jetzt halbwegs gelungen.

KJ: Auffällig ist, dass die Kreuzberger Band sehr viele junge Musiker hat, was ich bewundere und sehr erstaunlich finde. Was meinst Du, was die Anziehung dieses Vereins, dieser Gruppe ausmacht?

GU: Eindeutig das gefühlte Zusammengehörigkeitsgefühl. Da sind die Familienbande und die teilweise sehr engen Freundschaften untereinander. Das schweißt zusammen und lässt auch für andere ein angenehmes Klima entstehen.

KJ: Wie ist es für Dich vor einer solchen Truppe zu stehen und genau das kommt da raus, wie Du es wolltest?

GU: Schön ist es. Vor allem wenn es tatsächlich so raus kommt, wie ich es reingetan habe, ist das einfach nur ein Gefühl von Glückseligkeit. (Lacht)

KJ: Wir, die Zuhörer erleben die Schützenkapelle meistens perfekt und hüten nichts zu kritisieren. Wie ist das für Dich, gibt es Sachen die schon mal nicht passen oder was würdest Du Dir wünschen, dass es noch besser läuft?

GU: Wir proben schon mal Stücke, wo man anschließend doch sagen muss: ab in die Tonne! Oder ich packe Stücke aus, die nicht den Geschmack der Musiker trifft. Dann wird es wieder weggepackt. Das was besser laufen könnte...(da werde ich bestimmt gelyncht), wäre das Üben zu Hause!

KJ: Und nun das nächste Osterkonzert. Wie laufen die Proben? Sind die Leute motiviert?

GU: Ich hoffe doch, dass sie motiviert sind. Die Proben laufen wie immer in einer solchen Phase. Zuerst etwas schleppend, aber dann doch mit dem nötigen Elan und Ernst. Trotzdem wird gelacht auf den Proben, denn das gehört dazu.

KJ: Wie lange im Vorfeld wird für den Abend geprobt und reicht es immer nur dienstags zu üben oder hat das dann ganz andere Dimensionen?

GU: Die Proben beginnen in der Adventszeit. Natürlich reicht es nicht, immer nur dienstags zu proben. Da man für das Osterkonzert besondere Stücke auswählt, muss man auch mal gesondert proben. Dazu wird auch schon mal sonntags geprobt. Da das alleine auch noch nicht reicht, gibt es noch eine Probe am Wochenende. Das geht von Freitag bis Sonntag. Freitag Gesamt-

probe, Samstag 8 Stunden lang Registerproben (mit Dozenten aus der Militärmusik) und Sonntag wieder eine Gesamtprobe.

KJ: Was wird denn getan um überhaupt ein Programm zu finden, wie ergibt sich das und wer unterstützt Dich dabei?

GU: Da kommt das Kollektiv wieder zum Vorschein. Alle bringen sich ein und haben Ideen. So kam es, dass das Motto des diesjährigen Konzertes vor 2 Jahren schon feststand. Wir hatten vor 2 Jahren mehrere gute Vorschläge und haben dann festgelegt dass 2014 eben dieses Motto genommen wird.

Natürlich habe ich auch Lieblingsstücke die ich einbringe. So entsteht dann eben ein Konzertprogramm, das alle mehr oder weniger zufriedenstellt.

KJ: Und jetzt lassen wir die Katze aus dem Sack; wie ist das Motto des Abends und was gibt es alles zu hören?

GU: Soll ich die Katze wirklich aus dem Sack lassen? Ja, ich tue es!

Das Motto 2014 sind die 4 Elemente, Wasser, Erde, Luft und Feuer.

Die Feuerwerksmusik von Händel ist zu hören. Michael Jackson Earth Song gehört dazu, genau wie das Stück „Lord 15 oft the 7 Seas. Ein Piratendrama auf dem offenen Meer.

Earth Wind & Fire ist zu hören, die Feuerfest Polka von Johann Strauss und einiges andere mehr. Alles kann ich nicht verraten, schließlich soll die Halle vor Neugier platzen.

KJ: Das hört sich ja interessant an; hast du ein Lieblingsstück?

GU: Ja, das ist der Walzer „An der schönen blauen Donau“. Ein Musikstück für das Herz.

KJ: Ich denke ihr werdet wieder eine volle Halle haben und uns allen einen tollen Abend bieten. Und nun zur letzten Frage; Kreuzberg ein Dorf im demografischen Wandel. Manche verteufeln bereits diesen Ausdruck, aber er steht im Raum. Wie soll Kreuzberg Deiner Meinung nach mit diesem Wandel umgehen?

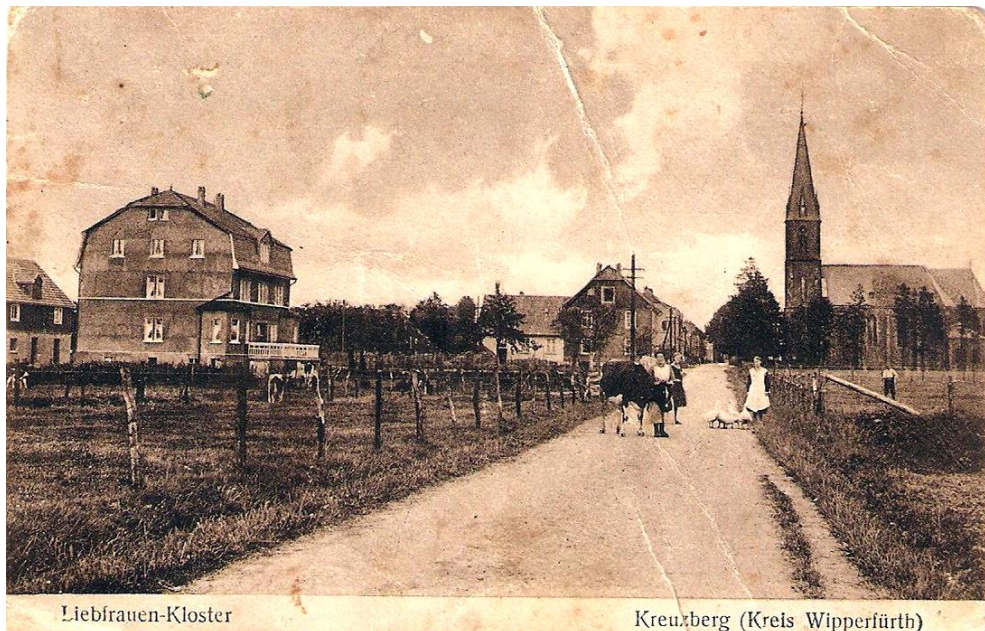
GU: So wie man mit den anderen Veränderungen umgeht: Man muss sie an-

nehmen und das beste daraus machen. Die Welt dreht sich schließlich immer weiter und wir drehen uns mit.

KJ: An der Schützenkapelle ist der demografische Wandel schier vorbei gegangen, sie ist und bleibt eine junge und frische Truppe. Lieber Günter Undorf, herzlichen Dank für die Zeit und Deine Antworten. Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute, ewigen Frieden für die Bundeswehr und Dir als Dirigent der Schützenkapelle weiterhin eine gute Hand und euch und uns allen ein tolles Osterkonzert.

Dorfgeschichte

Unsere Dorfstraße im Jahre 1920



Eine Postkarte aus dem Jahre 1920, die ein Kreuzberger Bürger anlässlich der Kreuzberger Kirmes am 12.10.1920 an eine Frau Elisabeth Hebbinghaus nach Hückeswagen geschickt hat, vermittelt uns ein Bild von den damaligen Verhältnissen in unserem Dorf. Die Dorfstraße, noch ohne Bürgersteig und Teerdecke, wurde hauptsächlich für das Treiben der Kühe genutzt. Tatsächlich besaßen acht Anwohner an der Dorfstraße Kühe, die täglich über die Straße getrieben wurden. Im Einzelnen waren dies – im Unterdorf beginnend – das Liebfrauenkloster, Gaststätte Ackerschott (heute Klosterhof), Metzgerei Dahl (heute Felderhoff), Offermann (heute Frischemarkt Offermann), Gaststätte Althof (heute Jochen Offermann), Gaststätte Müller (heute Markus Radermacher), Blumberg (heute Jürgen Herweg) und Hesse. Diese hielten bis weit in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts Kühe und sicherten sich damit ein wichtiges Einkommensstandbein. Zu diesen acht „Bauernhöfen“ kam dann Anfang der fünfziger Jahre noch die Familie Müllensieper hinzu, die aus Oberrnien nach Kreuzberg umsiedelte und damit den Kuhbestand auf der Dorfstraße weiter erhöhte. Heute ist von den ehemaligen Bauernhöfen nur der Hof von Josef Hesse übrig geblieben.

Unser Dialekt

Im Plattkalender des Heimat und Geschichtsvereins stehen für den Monat März Wörter über das Thema „Leben auf dem Bauernhof“. Wir haben mit diesen Wörtern eine kleine Erzählgeschichte geschrieben.

Leäwen op demm Burenhoff

In freueren Johren wor die Arbeit op nem Burenhoff utjesproken vielfältich. Et wurten mestens vielle ungerschedliche Diere jehaalen. Newen Käuen und Ferken woren dat in dä Rirrel Schohpe und Hicke, Hauner un Jösen un öfters ok Kanien un Duwen. Im Freujohr fill besondersch viell Arbeit aan. Do muchen op den Wi-esen un Weien die Erdhoopen beseiticht weren, die Feldmuss un Mull opjeschmitten hadden. Äwer ok dä Jemeusejaaren muche hergerichtet weren. Biem Ümjraawen koom dobi so mancher Schlick un mancher Schnerrel tüm Vöschien. Wor ne Kau am Ussen, muche se tum Ussen jeleitet weren. Besondersch muchen die Hauner vö dem Fuss jeschützt weren, denn dä hadde im Bau siene Jungen te versorjen. Ok an denn Jebäuden un Plätzen stung immer Arbeit aan. Do woren Daakpannen uttetuschen, Strooten instand te sätten, Jotten te reinijen un dat Hüssjen te lieren. Noh dä viellen Arbeit wor et nich verwunderlich, dat man hingernoh am Owend hungsmeu wor.

Leben auf dem Bauernhof

In früheren Jahren war die Arbeit auf einem Bauernhof ausgesprochen vielfältig. Es wurden meistens viele verschiedene Tiere gehalten. Neben Kühen und Schweinen waren das in der Regel Schafe und Ziegen, Hühner und Gänse sowie öfters auch noch Kaninchen und Tauben. Im Frühjahr fiel besonders viel Arbeit an. Da mussten auf den Wiesen und Weiden die Erdhaufen beseitigt werden, die Feldmaus und Maulwurf aufgehäuft hatten. Aber auch der Gemüsegarten musste wieder hergerichtet werden. Beim Umgraben kam dabei so mancher Regenwurm und manche Schnecke zum Vorschein. Wenn eine Kuh stierig war, musste sie zum Bullen geleitet werden. Besonders die Hühner mussten vor dem Fuchs geschützt werden, denn der hatte in seinem Bau Junge zu versorgen. Auch an den Gebäuden und Plätzen stand immer Arbeit an. Da waren Dachpfannen auszutauschen, Wege und Straßen instand zu setzen, Gossen zu reinigen, sowie das Plumpsklo zu leeren. Nach der vielen Arbeit war es nicht verwunderlich, dass man danach am Abend hundemüde war.

Herzlichen Glückwunsch

05.04. 89 J. Fritz Kuhnke
05.04. 75 J. Annegret Reich
05.04. 74 J. Marlies Wolff
09.04. 78 J. Theodor Kutscher
11.04. 74 J. Doris Wille
12.04. 89 J. Klara Misterek
13.04. 81 J. Ludmilla Köser
14.04. 70 J. Brigitte Mönch
16.04. 71 J. Karin Köser
20.04. 70 J. Anita Roggendorf
21.04. 79 J. Erika Köser
25.04. 73 J. Klaus Ellinghaus
26.04. 74 J. Ursula Oczko
27.04. 75 J. Maria-Theresia Umbach
28.04. 73 J. Willi Hungenberg
28.04. 73 J. Klaus Köster
29.04. 82 J. Robert Potthof

Goldhochzeit

26.04. Siegbert und Rosemarie Köser

01.04.	15:30	Vorlesenachmittag	KÖB (Bücherei)
01.04.	19:30	Arbeitskreis Demographie	Klosterhof
04.04.	15:00 - 17:00	Offenes Gartenatelier	A. Lütke-Nowak
05.04.	9:00	Frühjahrsputz im von Mering Heim	Von Mering Heim
06.04.	8:30	Bußgang der Männer	Kath. Kirche
06.04.	10:30	Musik zum Anfassen	Proberaum der SKK
06.04.	15:00	Kreuzwegandacht	Kath. Kirche
07.04.	20:30	Spätschichten	Von Mering Heim
09.04.	15:00	Seniorenachmittag	Von Mering Heim
10.04.	14:30	Palmstockbinden	Von Mering Heim
13.04.	15:00	Kreuzwegandacht	Kath. Kirche
14.04.	20:30	Spätschichten	Von Mering Heim
15.04.	17:30 - 20:00	Strick- und Häkeltreff: Kreuzberg strickt!	Ev. Gemeindezentrum
17.04.	19:00	Heilige Messe	Kath. Kirche
18.04.	10:00	Gemeindekreuzweg	Kath. Kirche
18.04.	15:00	Liturgie v. Leiden u. Sterben Christi	Kath. Kirche
19.04.	21:00	Feier der Osternacht	Kath. Kirche
20.04.		keine Hl. Messe!	
20.04.	20:00	Osterkonzert der Schützenkapelle	Mehrzweckhalle
21.04.	9:30	Heilige Messe	Kath. Kirche
22.04.	15:00 - 18:00	Café Geschichte	Ev. Gemeindezentrum
26.04.	9:30	Pingensäuberung „Grubenwanderweg“	Haus Brunnert
27.04.	9:00	Erstkommunion	Kath. Kirche

Aktuelle Informationen auf www.dorf-kreuzberg.de

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Sonntag, dem 20.04.2014.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg
 Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth
 E-mail: journal@dorf-kreuzberg.de
 Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg
 Spendenkonto: Kreuzberg Journal, IBAN: DE39370502991321068610, BIC: COKSDE33